Universität Bielefeld





Ungenutzte Potentiale – Migranten und Migrantinnen im organisierten Sport

Vortrag beim „Tag der Vereinsführungskräfte“
des Westfälischen Turner-bundes am 18.2.2017

INTEGRATION DURCH SPORT
DOSB

Prof. Dr. Klaus Cachay
Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay
Universität Bielefeld

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

Universität Bielefeld

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft – Abteilung Sportwissenschaft

Forschungsprojekt „Integration von Migrantinnen und Migranten in und durch den Sport“

Empirische Untersuchung sportbezogener Integration in Nordrhein-Westfalen



Projektleitung
Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay
Prof. Dr. Klaus Cachay

MitarbeiterIn
Dr. Steffen Bahlke
Dr. Hilke Teubert

Laufzeit
Juli 2007 – Dezember 2009

Universität Bielefeld

Definition „Migrationshintergrund“ (Mhg):

Alle seit 1949 auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten und deren Nachkommen
(egal ob deutsche Staatsangehörigkeit vorhanden oder nicht)

Dies betrifft **folgende Gruppen**:

- **Arbeitsmigranten**
  („Gastarbeiter“ 1955-1973, weitere Arbeitsmigranten sowie alle sonstigen Personen mit ausländischem Pass, auch EU Angehörige)
- **Aussiedler** (aus ehemaligen Ostblockstaaten)
- **Flüchtlinge und Asylbewerber**

Universität Bielefeld

Zentrale Forschungsfragen des Projekts

1. Frage: In welchem Maße sind Migrantinnen und Migranten Mitglied in Sportorganisationen (Sportvereinen)?

2. Frage: Folgt der Mitgliedschaft eine Integration in kommunikative Netzwerke?

3. Frage: Werden dadurch Prozesse der Integration in die Gesellschaft günstig beeinflusst?

4. Frage: Wie gehen die Sportvereine mit der Thematik „Integration“ um?

Forschungsdesign

Regionalstudie in zwei Städten Nordrhein-Westfalens

- **Bielefeld**
- **Duisburg**

1. Quantitative Erhebung

Flächendeckende Totalerhebung in einer zweistufigen Fragebogenuntersuchung in…

- … Sportvereinen
- … Schulen (im außerunterrichtlichen Sport)
- … Einrichtungen der offenen Jugendarbeit
- … Kommerziell geführten Sportschulen
- … Kommerziell geführten Fitnessstudios
- … Betriebssportvereinen

1362 Fragebögen

Forschungsdesign

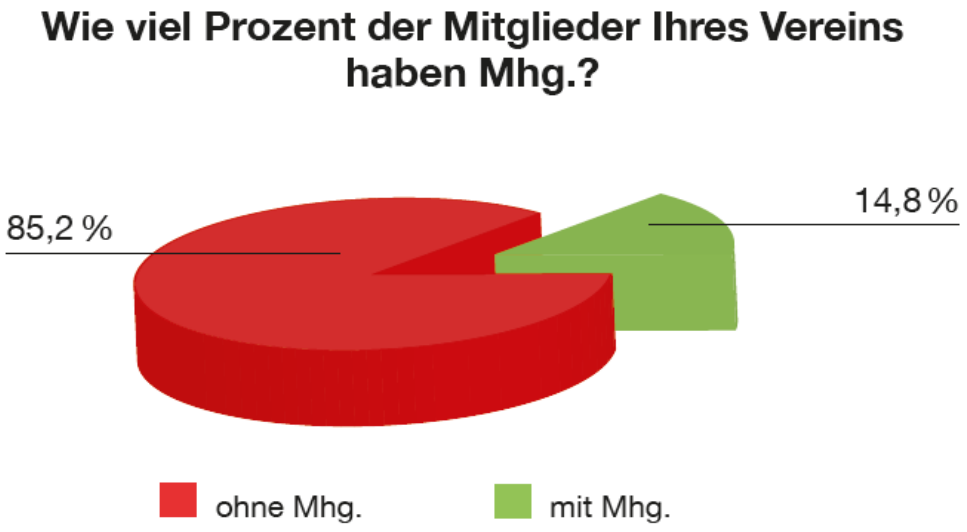
2. Qualitative Erhebung

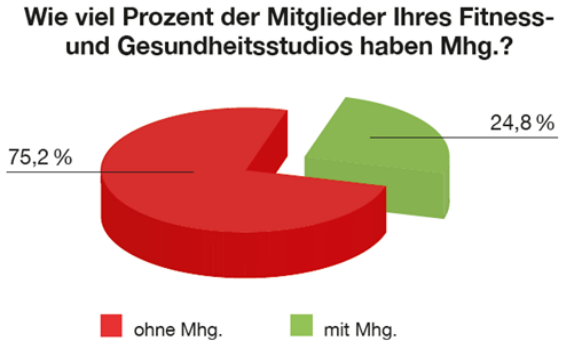
Fallstudien in vier Sportvereinen („Best-practice-Modelle“) per Interviews

Expertengespräche

Dokumentenanalysen

Zur ersten Frage: Mitgliedschaft in „einheimischen“ Sportvereinen (N= 413)





Im Durchschnitt haben die befragten SV 14,8 % Mitglieder mit Mhg. bei einer durchschnittlichen Mhg-Quote in BI und DU von ca. 31 %

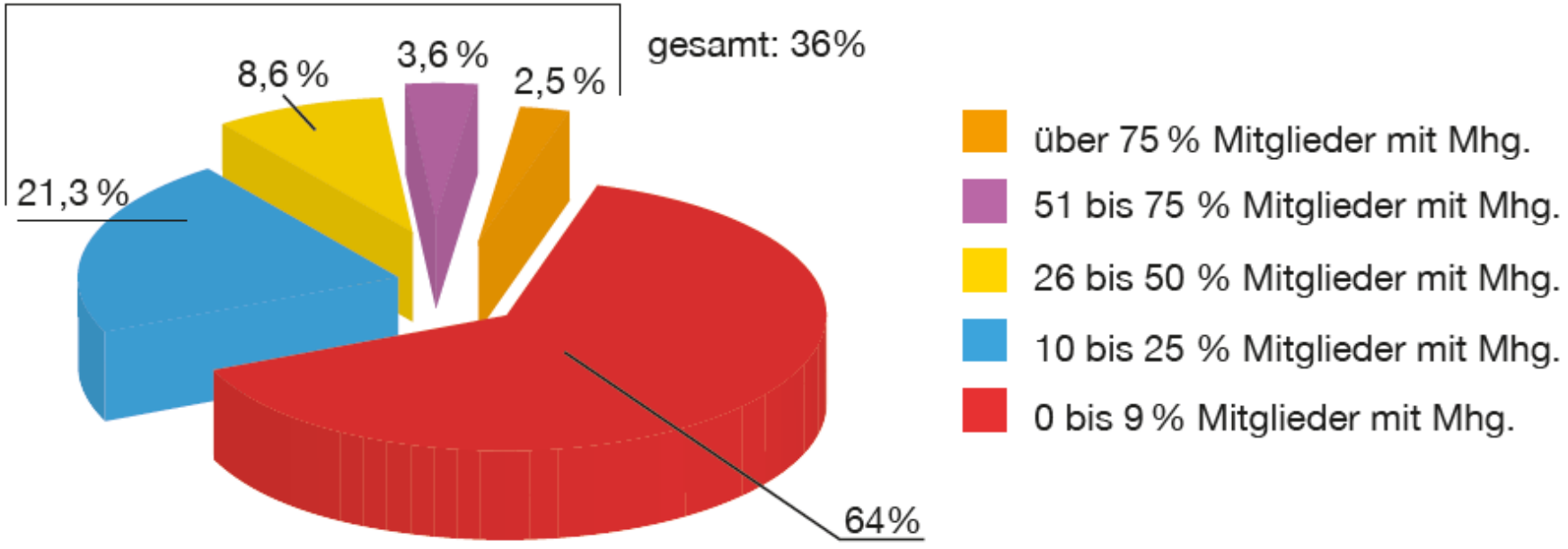
Organisationsgrad von Migrantinnen/Migranten

Vergleich des Organisationsgrades der Migrantenbevölkerung mit dem der gesamten Bevölkerung

	Organisationsgrad der Migrantinnen und Migranten in %	Organisationsgrad aller Einwohner in %
Bielefeld und Duisburg	13	22,3
NRW (nach Breuer 2009)	16,3	28,3

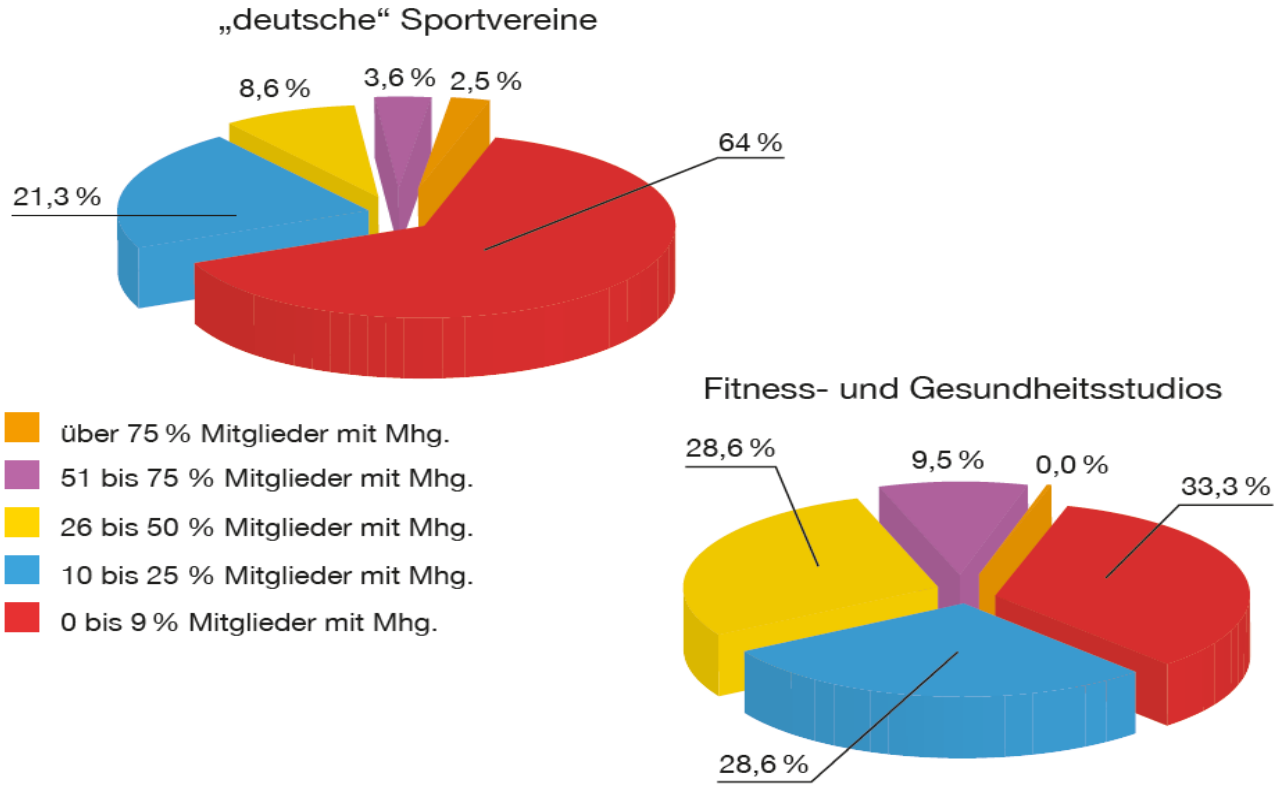
Zur Mitgliedschaft in Sportvereinen

Sportvereine (in Prozent) differenziert nach Anteilen an Mitgliedern mit Mhg.



Mitgliedschaft, Vergleich der Sportvereinsdaten mit Daten anderer Organisationen, hier Verteilung der Migranten/ Migrantinnen

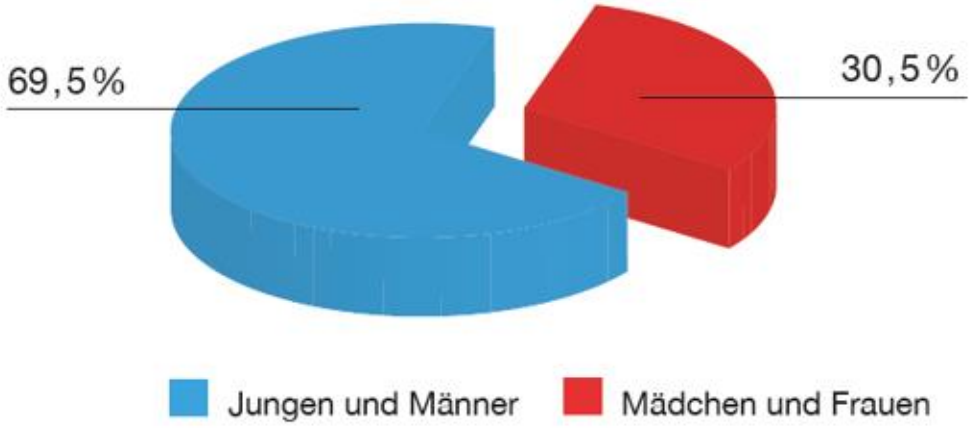
„Deutsche“ Sportvereine und Fitness- und Gesundheitsstudios (in Prozent) differenziert nach Anteilen an Mitgliedern mit Mhg.



Merkmal: Geschlecht

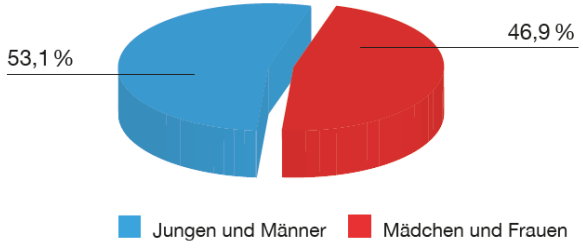
Vergleich: Anteile von weiblichen und männlichen Sporttreibenden

Wie viel Prozent der Mitglieder mit Mhg. in Sportverein sind weiblich bzw. männlich?



Zum Vergleich Studios

Wie viel Prozent der Mitglieder mit Mhg. in Fitness- und Gesundheitsstudios sind weiblich bzw. männlich?



Universität Bielefeld

Merkmal: Alter

Migranten und Migrantinnen nach Alter im Verein im Vergleich mit allen Sporttreibenden im Verein

	Anteile Mitgl. mit Mhg. in Duisburg und Bielefeld	Anteile aller Sporttreibenden in Bl und DU
Kinder und Jugendliche (einschl. 17 Jahre)	58,1 %	32,9 %
Erwachsene (18 bis 59 Jahre)	38,4 %	50,7 %
Senioren (ab 60 Jahre)	3,5 %	16,4 %

Universität Bielefeld

Bevorzugte Sportarten in Sportvereinen

„Welche Sportart wird in Ihrem Verein am häufigsten von Migranten und Migrantinnen betrieben?“

	Häufigkeit der Nennungen nach Vereinen [%]
Fußball	57%
Kampfsportarten	14%
Turnen	10,%
Schwimmen	9%
Tischtennis	3%
Handball	3%
Tanz	2%
Rehasport	2%

Universität Bielefeld

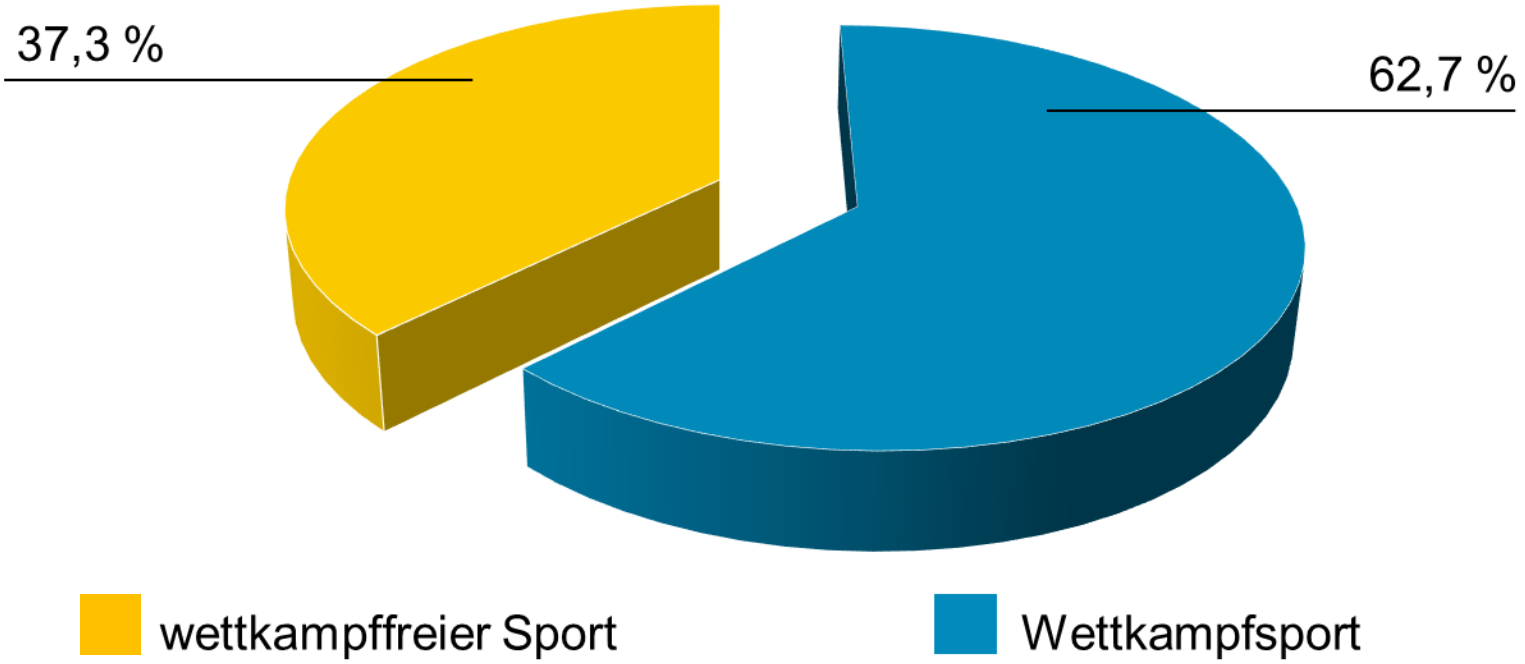
Bezirksliga-Wettkampf, Januar 2015 (NW, Sport lokal, Bielefeld, 7.01.2015)



Bevorzugte Sportform der Mitglieder mit Mhg.

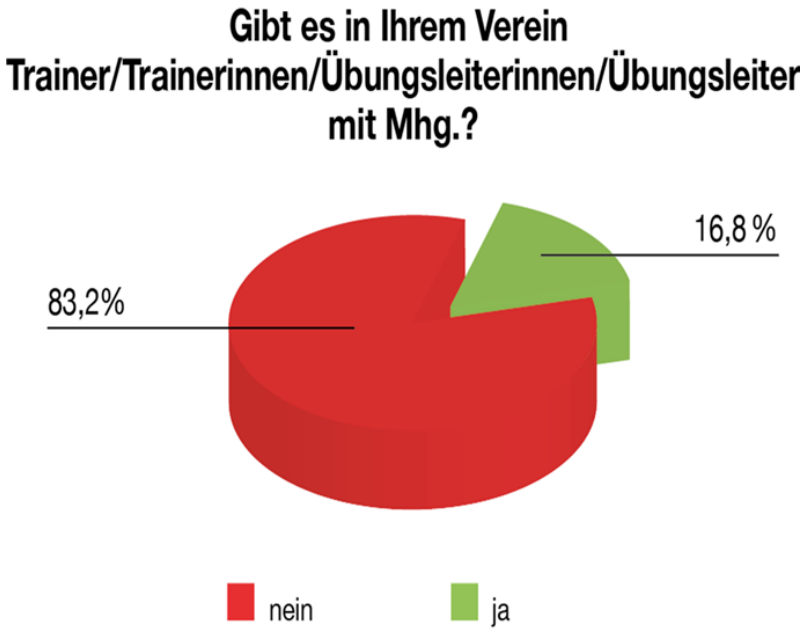
Wettkampfsport versus wettkampffreier Sport

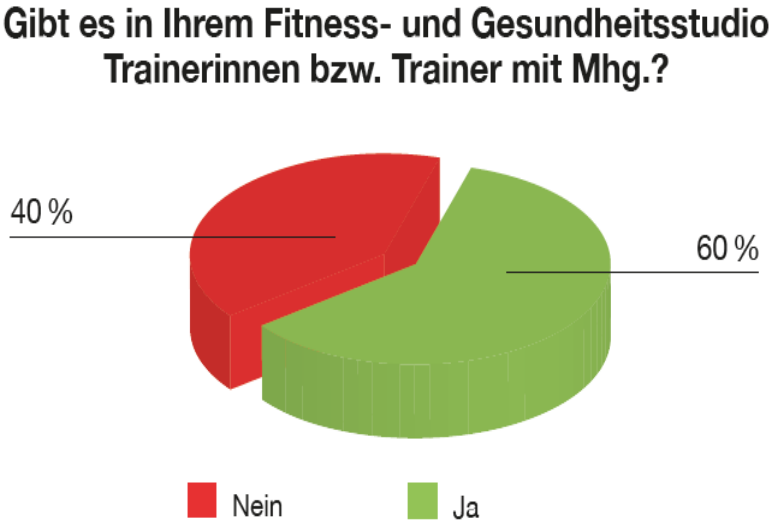
Wie viel Prozent Ihrer Mitglieder mit Mhg. betreiben Wettkampfsport bzw. wettkampffreien Sport?



Universität Bielefeld

Daten zur Beteiligung von Migranten/Migrantinnen an Funktionsrollen





Universität Bielefeld

Fazit aus den Ergebnissen zur Beteiligung von Migranten und Migrantinnen am Sport einheimischer Vereine

- **Migranten/Migrantinnen sind in Sportvereinen unterrepräsentiert.**
- **Knapp zwei Drittel aller SV haben keine Migranten, „Verinselungseffekt“**
- **Mitglieder mit Mhg. sind v. a. Kinder und Jugendliche**
- **Mädchen und Frauen sind unterrepräsentiert, Erwachsene und Senioren auch!**
- **Sportartenspektrum ist sehr schmal (v.a. FB und Kampfsport)**
- **Wettkampfsport dominiert/ andere Sportstile nicht nachgefragt**

Ergebnisse zur zweiten und dritten Forschungsfrage: Integration in und durch den Sport



Frage 2: Erfolgt eine **Integration in kommunikative Netzwerke** im Sportverein?

- Frage 3: Werden durch die Integration in solche Netzwerke Prozesse der **Integration in die Gesellschaft begünstigt**?

Integration *in* und *durch* Sport…
Erfolgt eine Integration in kommunikative Netzwerke ?

Ja, die Interviews zeigen …

- **es gibt eine Fülle von Kommunikationssituationen**
- **breites Spektrum an Themen**
- **wechselseitiges Kennenlernen, Abbau sozialer Distanz**
- **Entstehung von sozialen Netzwerken und von Freundschaften**

Wichtig: kein Selbstläufer! Integration in Netzwerke ist Ergebnis gezielter Bemühungen aller Beteiligten, v.a. ÜL, Trainer/innen, Vereinsführung

Universität Bielefeld

Integration *durch* Sport

Erfolgt eine Unterstützung der Integration in die Gesellschaft?

Positive Wirkungen zeigen sich v.a. in folgenden Bereichen:

- **Verbesserung sprachlicher Kompetenzen**
- **Unterstützung d. Bildungskarriere**
- **Hilfen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt**

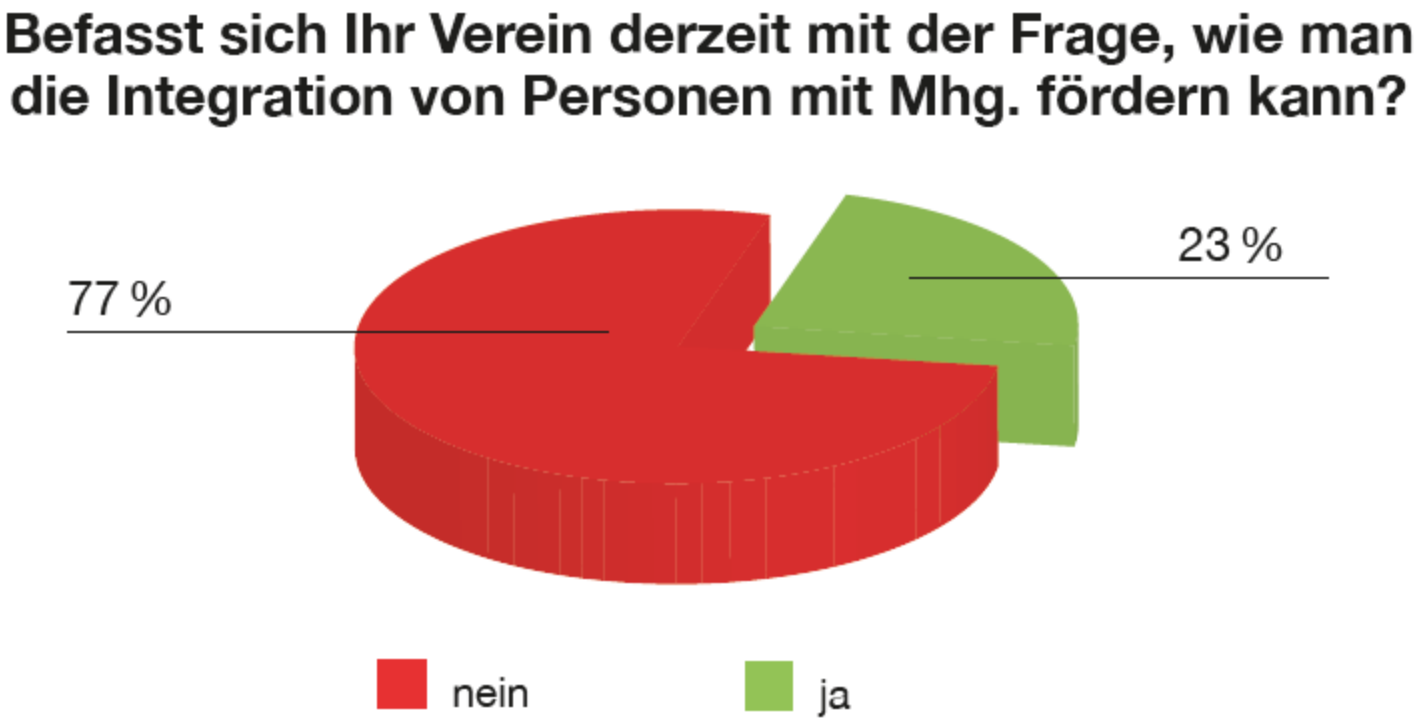


Weitere Dimensionen der Integration *durch* Sport

- Erfahrung gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung

- Erfahrung sozialer Unterstützung
- Identifikation mit dem Leben „hier“ und „jetzt“
- Erwerb von Wissen und Schlüsselqualifikationen

Ergebnisse zur vierten Forschungsfrage:
Umgang der Sportvereine mit dem Thema „Integration“



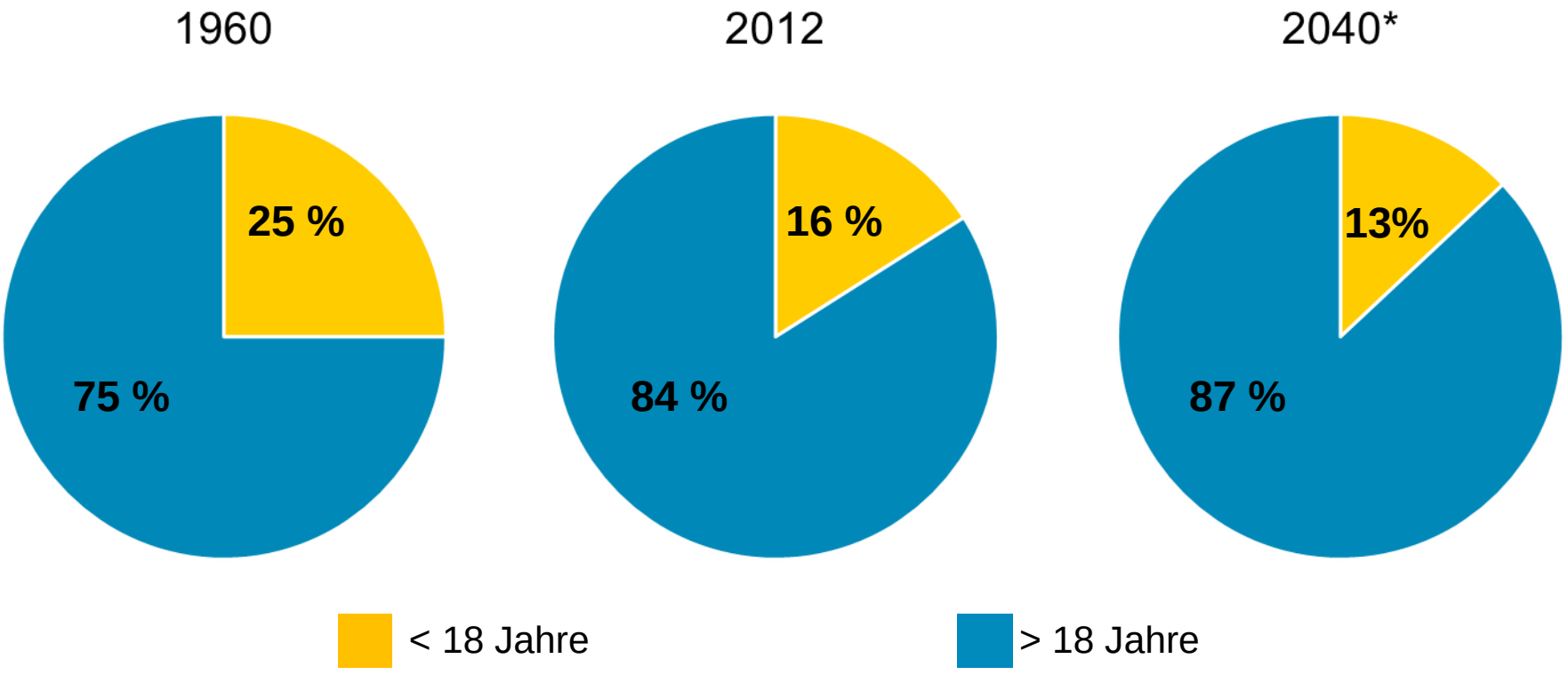
alle SV (N=413)

Zwischenfazit

- **Ein Teil der Sportvereine ist schon mitten im Integrationsprozess!**
- **Der größere Teil der Sportvereine hat aber das Thema Integration (noch) gar nicht auf der Agenda!**

Universität Bielefeld

Rückgang der Anteile der Kinder & Jugendlichen (bis 18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung seit 1960



*Der Anteil für 2040 basiert auf einer Prognose
Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2014

Anteile der Kinder & Jugendlichen mit Mhg. an allen Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre **bundesweit** nach Altersgruppen

Altersgruppe	Anteile
15 bis 20-Jährige	27,7 %
10 bis 15-Jährige	31,4 %
5 bis 10-Jährige	35,3 %
0 bis 5-Jährige	34,6 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2014

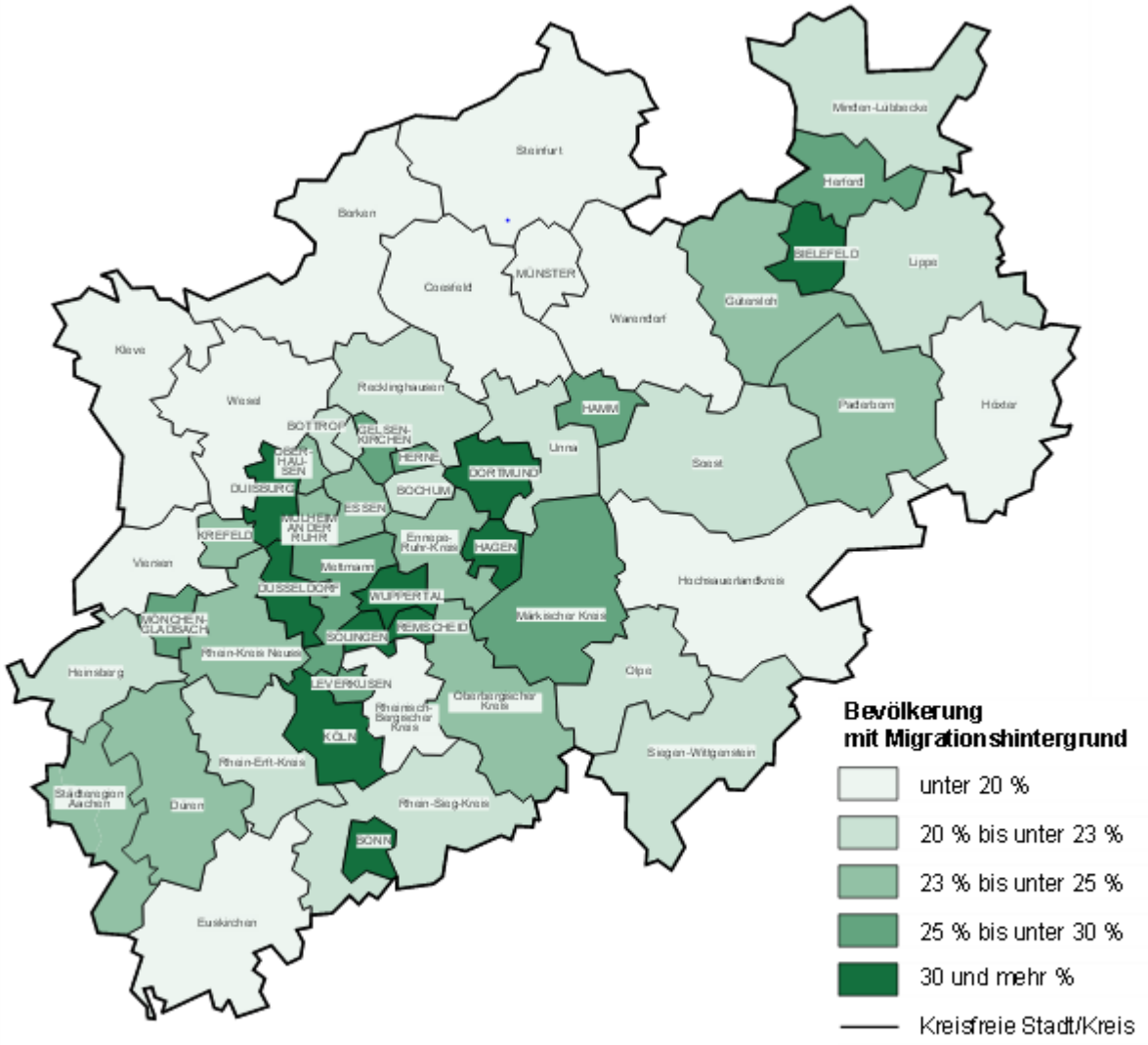
Universität Bielefeld

Anteile der Kinder & Jugendlichen mit Mhg. an allen Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre in Bielefeld nach Altersgruppen

Altersgruppe	Anteile
15 bis 18-Jährige	39 %
6 bis 15-Jährige	40 %
Unter 6-Jährige	47 %
Unter 3-Jährige	48 %

Quelle: Stadt Bielefeld, Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten, (Hrsg.): Schriften zur Integration, H.1, Einwanderungsstadt Bielefeld – Daten und Fakten, 2015.

Abb. 2 Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund*) in NRW 2013 nach Regionen



*) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe – – – Ergebnisse des Mikrozensus; die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

Grafik: IT.NRW

Anteile der männlichen jugendlichen Migranten in allen 36 Leistungszentren der Fußball-Bundesligen

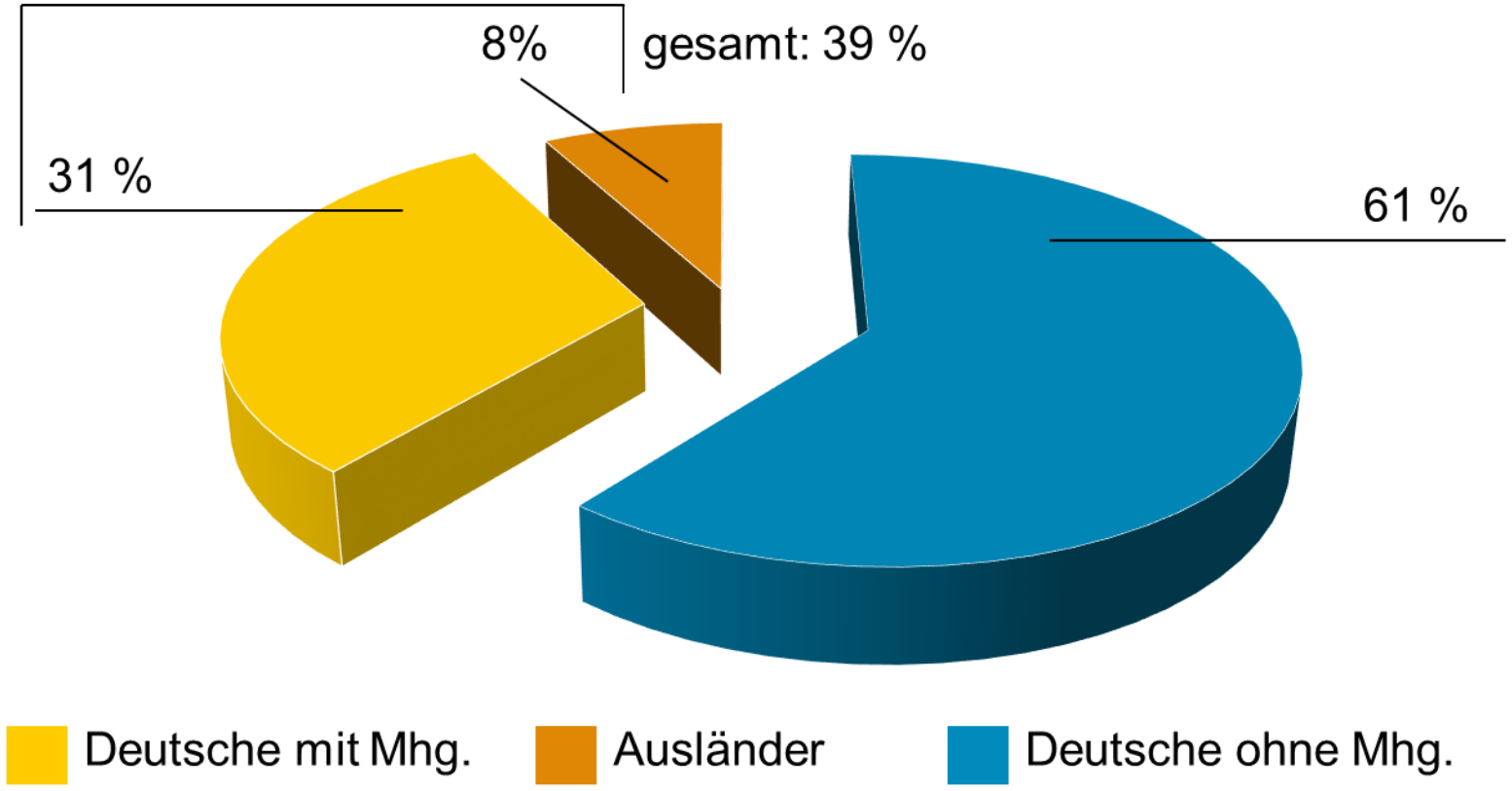


Abb. nach Schmidt & Weiss (2010): Integration durch Profifußball. Eine Analyse der Leistungszentren der Bundesliga.

Herkunftsland der Eltern der jugendlichen Fußballspieler mit Migrationshintergrund in Leistungszentren der Bundesligen

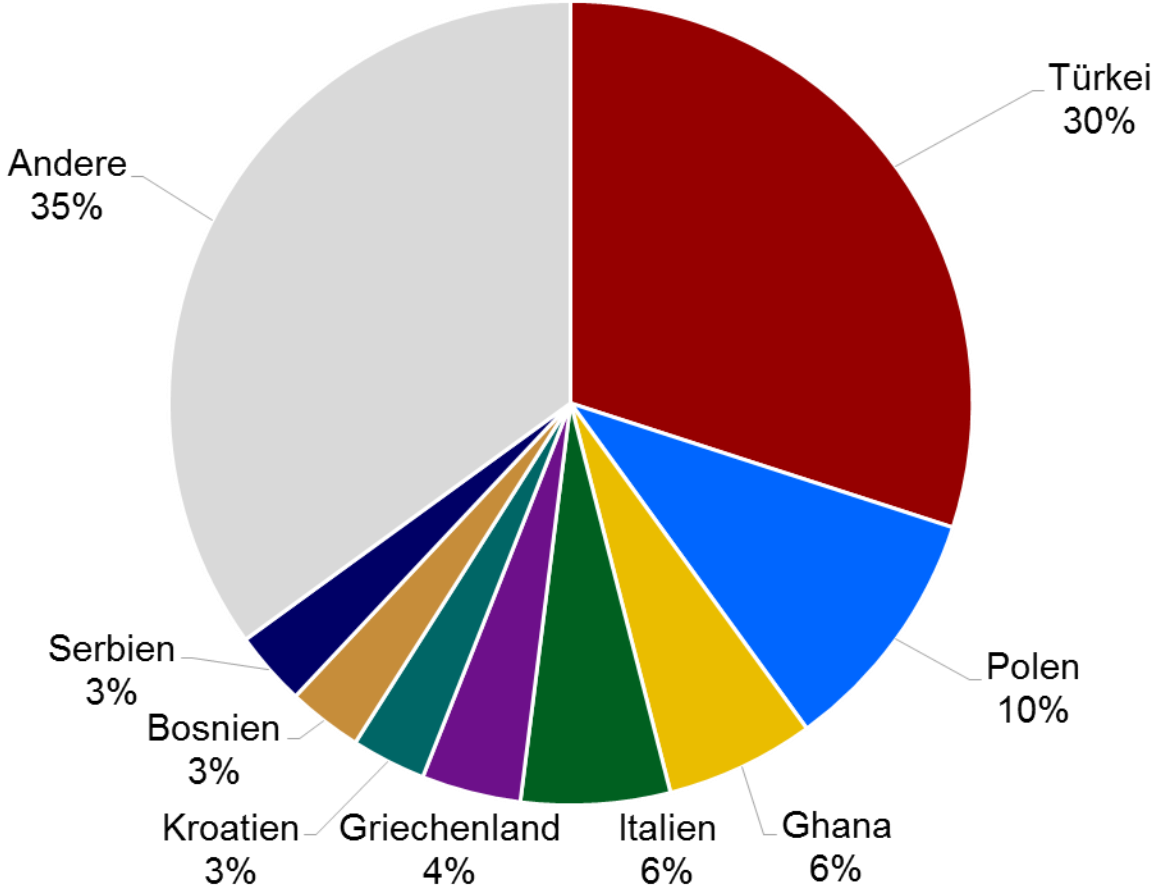
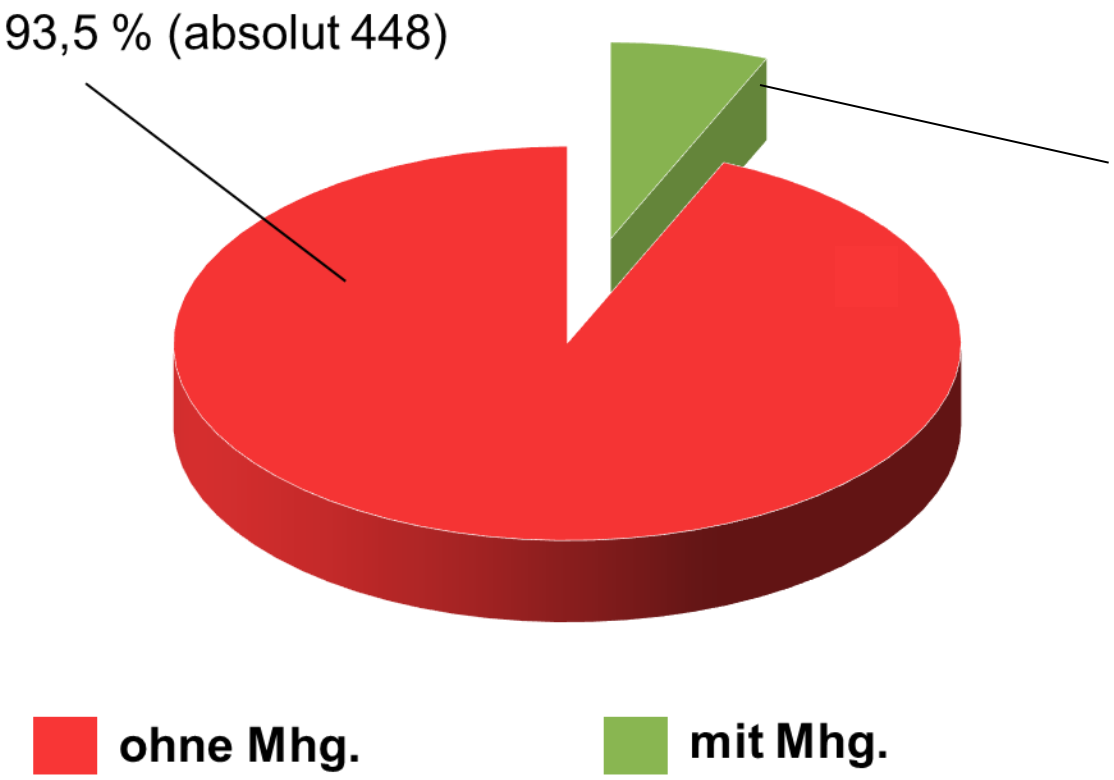


Abb. nach Schmidt & Weiss (2010): Integration durch Profifußball. Eine Analyse der Leistungszentren der Bundesliga.

Anteile der Jugendspieler mit Mgh. im Handball - Bundesweite Talentsichtung 2015 in Kienbaum (14-16 Jährige, n=479)



Quelle: Erhebung des DHB.

Universität Bielefeld

Herkunftsland der Väter der Jugendspieler mit Mgh. im Handball - Bundesweite Talentsichtung 2015 in Kienbaum (14-16 Jährige, n=479)

- **Deutschland: 448**

DAS SPORTZENTRUM kienbaum BUNDESLEISTUNGSZENTRUM

→ **Woher stammen die Väter der Jugendspieler mit Mhg.?**

– **Russland: 3**

– **Bosnien-Herzegowina**
– **Kirgistan**
– **Kosovo**
– **Polen**
– **Serbien**
– **Slowenien**
– **Türkei**
– **Ungarn**
– **USA**

je 2

– **Ägypten**
– **Iran**
– **Italien**
– **Kasachstan**
– **Kroatien**
– **Litauen**
– **Niederlande**
– **Nigeria**
– **Österreich**
– **Rumänien**

je 1

Quelle: Erhebung des DHB.

Universität Bielefeld

Erklärungsfaktoren der Nicht-Teilnahme

Fremdexklusion	Selbstexklusion
Die Nicht-Teilhabe ist auf die Strukturmerkmale der Sportvereine und der Sportarten zurückzuführen	Die Nicht-Teilhabe ist auf die spezifischen Sport(art)präferenzen der Migranten zurückzuführen

Universität Bielefeld

Was ist zu tun? (Sportvereine und Dachorganisationen)

- **Leitbilddiskussion zur Interkulturellen Öffnung der Organisation**
- **Erstellung eines Integrationskonzepts**
- **Einrichtung einer Funktionsrolle im Vorstand für den Bereich „Integration“**
- **Personal mit Mhg. ausbilden und im Verein einsetzen**
- **Kommunikation des Themas „Integration durch Sport“ in die Breite durch Verbände (Fachverbände und KSB /SSB) an die→ SV z.B. durch geeignete Veranstaltungsformate für die Mitgliedsvereine, durch schriftliche Kommunikationsmedien, durch Internet…**
- **Aufbau interkultureller Kompetenz beim gesamten Personal; Nutzung der Schulungsangebote des LSB, des Kommunalen Integrationszentrums, Kooperation bei der Organisationen bei der Qualifizierung**

Universität Bielefeld

Was ist zu tun?

- **Identifikation der Zugangsbarrieren** für Migranten bei der jeweiligen Sportart

- **Kooperation und Vernetzung** mit dem **Kommunalen Integrationszentrum,** dem **Integrationsrat , mit Migrantenselbstorganisationen** sowie mit anderen Organisationen, die Zugang zur Zielgruppe haben

- **Kooperation mit Kitas, Grundschulen und Sekundarstufe I - Schulen**

- **Kontakt zu Eltern mit Migrationshintergrund** suchen, → Vertrauen aufbauen

- **SSB und Fachverbände: Intensivierung der Beratung der SV zu allen Maßnahmen,** wie z. B. zur Integration von Flüchtlingen, zur Schulung des Personals in interkultureller Kompetenz sowie zu den Vereinsberatungsangeboten des LSB zur „Interkulturellen Öffnung“

Universität Bielefeld

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft – Abteilung Sportwissenschaft

